



# Normen und Standards

## Ihre Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele

### SCHWERPUNKT: BAUEN



Um einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten zu können, muss das Bauwesen nachhaltiger, innovativer und digitaler werden. Gleichzeitig soll das Wohnen auch in Ballungsräumen bezahlbar bleiben. Zur Weiterentwicklung des Bauwesens hat die Bundesregierung sich weitreichende Ziele gesetzt, bei deren Umsetzung Normen und Standards unterstützen können. Sie definieren Mengen, Maße, Mischverhältnisse, Sicherheits- und Qualitätsanforderungen und schaffen somit ein einheitliches Verständnis über Fachgebietsgrenzen hinweg. Durch Standards wird Vertrauen in Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen geschaffen. Sie werden für Hersteller, Anwender und Verbraucher nachvollziehbar und überprüfbar. Die Politik kann Normen und Standards als Instrumente zur Umsetzung baupolitischer Ziele nutzen:

Politisches Ziel	So unterstützen Normen und Standards die Umsetzung
Senkung der Kosten für den Wohnungsbau	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Normung trägt im Bauwesen erheblich zur Kostensenkung bei, z. B. durch vereinfachte Angebots- und Ausschreibungspraxis, sowie dem Nachweis von Standsicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Normung ermöglicht serielle Produktion und sorgt für Kompatibilität verschiedener Bauteile und Bausysteme und ist damit ein Schlüssel für die Industrialisierung und Rationalisierung des Bauens.</li><li>▪ Die <a href="#">Normungsroadmap Bauwerke</a> gibt einen Überblick über bestehende Normen und Standards zu verschiedenen strategischen Themen im Baubereich, identifiziert weitere Standardisierungsbedarfe und gibt Handlungsempfehlungen für die Vertretung deutscher Interessen in der europäischen und internationalen Normung.</li></ul>
Digitalisierung des Bauwesens	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Normen und Standards bilden die Grundlage für die vollständige Digitalisierung der Planungs-, Ausführungs- und Nutzungsphase von Bauwerken mittels Building Information Modeling (BIM). Auf Basis einheitlicher Schnittstellen kann das volle Potenzial einer Datenaustauschstrategie mit offenen Informationsmodellen (Open-BIM) ausgeschöpft werden.</li><li>▪ Die <a href="#">Normungsroadmap BIM</a> gibt einen Überblick über bestehende Normen, identifiziert weitere Standardisierungsbedarfe und gibt konkrete Handlungsempfehlungen, um die Anwendung von BIM in Deutschland voranzutreiben.</li></ul>
Klimaschutz im Gebäudebereich	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Rechtliche Anforderungen zum Klimaschutz im Neubau und bei der Bestandssanierung können durch Normen und Standards technisch konkretisiert werden.</li><li>▪ Produktkreisläufe im Gebäudebereich durch Standardisierung zu schließen ist ein wesentliches Ziel der <a href="#">Normungsroadmap Circular Economy</a>, die aktuell erarbeitet wird.</li></ul>
Einführung eines Gebäuderessourcenpasses	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Für die technische Ausgestaltung eines Gebäuderessourcenpasses kann auf Normen und Standards verwiesen werden. Das erleichtert Planern die Umsetzung der Anforderungen.</li><li>▪ Die Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden kann mittels Ökobilanzierung auf Basis von Normen und Standards erfolgen.</li></ul>
Innovativen Materialien und Technologien den Markteintritt erleichtern	Standards sind ein wichtiges Transferinstrument. Innovationen, die durch Normungs- und Standardisierungsprozesse begleitet werden, haben höhere Chancen, sich am Markt durchzusetzen.



## Baunormen sorgen für Sicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Das deutsche Normenwerk umfasst zurzeit rund 3800 baurelevante nationale, europäische und internationale Normen, die in den Normenausschüsse Bauwesen, Wasserwesen und Heiz- und Raumlufttechnik sowie deren Sicherheit betreut werden, darunter:

- DIN V 18599-Reihe „Energetische Bewertung von Gebäuden“
- DIN EN 15978 „Nachhaltigkeit von Bauwerken - Bewertung der umweltbezogenen Qualität von Gebäuden“
- DIN EN 17210 „Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umwelt“
- DIN EN 1995-Reihe „Bemessung und Konstruktion von Holzbauten“
- DIN EN ISO 19650-Reihe „Organisation und Digitalisierung von Informationen zu Bauwerken und Ingenieurleistungen, einschließlich Bauwerksinformationsmodellierung (BIM) - Informationsmanagement mit BIM“

### ANSPRECHPARTNERIN

Katja Krüger | Deputy Head of Government Relations  
E-Mail: [katja.krueger@din.de](mailto:katja.krueger@din.de)  
Tel.: +49 30 2601 2439

### Vor diesem Hintergrund empfiehlt DIN:

- Die Harmonisierung der Baugesetzgebung und damit auch der Baunormung schreitet auf europäischer Ebene stetig voran.
  - Deutsche Experten sollten dabei unterstützt werden, nationale Interessen in der europäischen und internationalen Normung zu vertreten.
  - Die sich derzeit in Überarbeitung befindliche europäische Bauproduktenverordnung sollte auch künftig durch den Verweis auf harmonisierte Europäische Normen umgesetzt werden. So wird das Wissen der europäischen am Bau Beteiligten Expert\*innen, die sich in der Normung engagieren, bestmöglich genutzt.
- Bund und Länder müssen sicherstellen, dass alle interessierten Kreise, insbesondere auch Kommunen, Träger des Bauordnungsrechts und die öffentliche Hand selbst, in die Lage versetzt werden, ihrer Verpflichtung zur aktiven Teilnahme an Normungsprozessen nachzukommen.
- Baukosten steigen aufgrund höherer gesellschaftlicher und gesetzlicher Anforderungen. Für deren Umsetzung werden Normen referenziert. Staatliche Regelsetzung sollte daher bei der Festlegung von Anforderungsniveaus wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen.

## DIN als Wegbegleiter der Politik

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 36.000 Expert\*innen aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte

Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt. Die Politik kann auf DIN als strategischen Partner zurückgreifen, um den gesetzlichen Regelungsrahmen möglichst schlank, effizient und flexibel zu gestalten.